

9. III. 1917

59

## Exodus der irischen Nationalisten.

### Lloyd George gegen Homerule für Ulster.

London, 7. März.

Die Nationalistenpartei brachte im Unterhause einen Antrag auf sofortige Einführung von Homerule mit dem Hinweis darauf ein, daß dadurch die Stellung der Alliierten in ihrem Verlangen nach Anerkennung gleicher Rechte für die kleinen Nationen gestärkt werde.

Im Laufe der Besprechung sagte Premierminister Lloyd George, die Regierung sei bereit, allen Teilen von Irland, die es unzweideutig verlangten, die Selbstregierung zu gewähren. Die Iren könnten zu jeder Zeit mit ausdrücklicher Zustimmung aller Parteien in England die Selbstregierung für jeden Teil ihres Landes erlangen, der es fordere, aber keine Partei werde die Forderung unterstützen, daß Ulster in ein solches Abkommen hineingezwängt werde.

Lloyd George legte zum Schlusse folgende Resolution vor: Das Haus begrüßt jedes Abkommen, das ein besseres Einverständnis zwischen Irland und dem übrigen Teile des Vereinigten Königreiches herbeizuführen geeignet ist; aber es hält für unmöglich, irgend einem Teile oder einem Gebiete in Irland durch Gewalt eine Form der Regierung aufzuerlegen, die nicht dessen Zustimmung hat.

Asquith schlug vor, die Vermittlung einer außenstehenden auswärtigen und unparteiischen Autorität anzurufen, um die verschiedenen Interessen und Neigungen in Einklang zu bringen.

Redmond drückte seine tiefe Enttäuschung darüber aus, daß die Regierung mit keinem endgültigen Plane hervortrete, und riet den Nationalisten, an der fruchtlosen Besprechung nicht weiter teilzunehmen.

Daraufhin verließen Redmond und die Nationalisten das Haus.

Es gab einige Zwischenrufe, aber keinen Zwischenfall. Die Besprechung wurde von den anderen Mitgliedern des Hauses ruhig fortgeführt.

Die Nationalistenpartei wird morgen über die Lage beraten.

### Ernstste Lage in Irland.

Gr. Haag, 8. März. (Tel. d. „Freunden-Blatt“.)

Trotz lebhafter Bemühungen der englischen Zensur wird immer mehr die Tatsache bekannt, daß die Lage in Irland ernst erscheint. Ein Korrespondent des „Daily Mail“, der in einem Auto Irland durchfuhr, schreibt: Immerhin glaubte man, daß die Sinnfeiner-Bewegung im Süden und Westen erstorben sei. Es besteht aber kein Zweifel, daß sie im Gegenteil in letzter Zeit bedeutend an Kraft gewonnen hat.